

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 04.07.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

Die Jünger Jesu Christi als Zeugen in der Welt

Von Pastor Markus Kniesel ©

Predigttext: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird. ¹⁴ Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. ¹⁵ Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. ¹⁶ So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Matthäus 5,13-16)

Zunächst möchte ich die folgende Frage an alle Gotteskinder richten: *Warum bist du auf der Erde? Aus welchem Grund existierst du? Was ist das Ziel deines Lebens in der Welt?* Nur wenn wir wissen, warum wir hier auf der Erde sind, können wir Gottes Absicht mit unseren Leben erfüllen.

In dem „kleinen“ Westminster Katechismus von 1647 lesen wir: „Das höchste Ziel des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen“.¹ Dies ist eine wunderbare Antwort auf die Frage, warum du existierst. Du lebst, um Gott zu verherrlichen und dich an Ihm zu erfreuen.

Aber damit ist nicht die Frage beantwortet, warum wir hier auf der Erde sind. Ist diese Welt wirklich der beste Platz, um Gott zu verherrlichen und sich an Ihm zu erfreuen? Hier auf Erden in dieser gefallenen Welt versage ich als Sünder: Wegen der Sünde in meinem Herzen, versage ich täglich darin, Gott so zu verherrlichen, wie ich es sollte. Wegen meiner Neigung zur Selbstsucht, gibt es leider viele Momente, in denen ich mich nicht in erster Linie an Gott erfreue, sondern in der Schöpfung nach Erfüllung und Zufriedenheit suche.

WARUM belässt Gott uns Christen hier auf der Erde? Warum betet Jesus in **Johannes 17,15** zum Vater wie folgt? „Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst...“ Jesus gibt die Antwort in **Apostelgeschichte 1,8** „[...] ihr werdet meine Zeugen

sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“

Dieselbe Antwort auf die Frage, warum uns Gott noch hier auf der Erde belässt, gibt uns Jesus im heutigen Predigttext. **Gott setzt die Jünger Jesu Christi als Zeugen in der Welt ein, um deren Mitmenschen zu verändern.** Jesus sagt: „Meine Jünger sind dazu gemacht, Zeugen in der Welt zu sein.“

Im Folgenden werden wir sehen, dass Jesus uns **zwei Bilder und zwei Konsequenzen**, gibt, um uns zu zeigen, wie wir Christen als Seine Zeugen dazu gemacht sind, einen guten Einfluss auf unsere Mitmenschen zu haben.

A. Zwei Bilder für das Wirken der Jünger Jesu Christi

I. BILD NR. 1: SALZ (V. 13)

Fangen wir mit dem ersten Bild an. Jesus sagt in **Mt. 5,13**: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Zudem lesen wir Seine Worte in **Vers 14**: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Jesus **stellt fest**: „Ihr seid Salz.“ Das ist ein INDIKATIV. Ein Indikativ ist eine Feststellung, z.B.: „Das ist ein Glas.“ Ein Imperativ hingegen ist ein Gebot oder ein Befehl, z.B. „Hole mir bitte ein Glas!“

Jesus gibt uns hier also kein Gebot: „Seid das Salz!“ und „Seid das Licht der Erde!“ Vielmehr stellt Er fest: Wir Gotteskinder sind dazu gemacht, Salz und Licht zu sein. Es ist Gottes Absicht und Plan dahinter: Wir sind

dazu gemacht / bestimmt, EINFLUSS / AUSWIRKUNG zu haben. So wie Gott uns in Jesus Christus neu gemacht hat, haben wir in Ihm eine von Gott beabsichtigte WIRKUNG auf die Welt.

1. Einfluss von Salz (V. 13A)

Welchen Einfluss hat Salz auf das Essen? Salz macht zwei Dinge: Es *würzt* und *bewahrt*. In unserer heutigen Kultur gebrauchen wir Salz meistens dafür, unser Essen zu würzen. Z.B. ein Ei oder eine Suppe werden mit Salz gewürzt. Aber in der alten Zeit vor gut 2.000 Jahren wurde Salz in erster Linie in seiner bewahrenden Funktion eingesetzt. Damals gab es keine Kühlschränke und Gefriertruhen, in denen man Fleisch aufbewahren konnte. Daher wurde es *schnell schlecht*. *Wie konnte man damals das Fleisch vor dem Verderben bewahren?* Indem man es mit viel Salz in Verbindung brachte. *Wie beeinflusst also Salz das Fleisch?* Indem es mit dem Fleisch in sehr engen Kontakt kommt. Salz wurde in das Fleisch eingerieben. Es drang in das Fleisch ein, um seinen Einfluss auszuüben.

2. Einfluss von Christen als Salz auf den Nächsten (V. 13A)

Ebenso wie das Salz sollen auch Christen ihren Einfluss auf die Gesellschaft ausüben. Dort, wo Gott sie hingestellt hat, dort, wo sie leben, sollen sie Salz sein: gute Eltern, gute Nachbarn, gute Freunde, gute Schüler oder Studenten, gute Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, usw. In allen diesen und weiteren Rollen sollen Christen *wie* Salz sein. So wie Salz von außen in Fleisch „eingerieben“ wird, damit es nicht schlecht wird, so soll der salzige Christ in die Gesellschaft „eingerieben“ werden, damit die *zerfallende* Gesellschaft *vor* dem völligen Zerfall *bewahrt* wird. „In die Gesellschaft eingerieben sein“ heißt dann, involviert, eingebunden zu sein.

Gotteskinder flüchten nicht aus der Welt, sondern sie sind in engem Kontakt mit der Welt: So wie Salz das Fleisch vor dem schnellen Verderben bewahrt, sollen auch Christen eine *bewahrende Wirkung* haben, indem sie das Abgleiten der Gesellschaft in die völlige Verdorbenheit *verlangsamen*. D.h.: *Durch deine Worte und Taten, besonders durch deinen Christus-ähnlichen Herzenscharakter zeigst du der beobachtenden Welt, wie Menschen zur Ehre Gottes leben sollten. Die ungläubigen Menschen um dich herum sollen auf deine Hilfsbereitschaft und Güte aufmerksam werden. Sie sollten beschämt sein, auch nur einen Hauch von Unreinheit und Verdorbenheit in deine Gegenwart zu bringen.*

Wie ist es bei uns, bei dir? Erlebst du das in der Schule, an der Uni, an deinem Arbeitsplatz, in deinem Freundeskreis, dort, wo Gott dich hinstellt? Gibt es dort Menschen, die an sich gerne schmutzige Witze erzählen, es aber in deiner Gegenwart nicht tun, weil sie wissen, dass du Jesus nachfolgst? Gibt es böse Dinge, die diese Menschen nicht tun, wenn *du anwesend* bist? Bist du Salz für den kleinen Bereich, in dem du lebst? Bist du salzig, um den geistlichen und moralischen Verfall der Gesellschaft zu *verlangsamen*? So wie Salz in seiner Schärfe beißt, so soll auch der Christ in seiner Schärfe beißen. Martin Luther sagte: „Soll man salzen, so muss es beißen. Und ob sie (Gesellschaft) uns gleich *beißig schelten*, so wissen wir, dass es so sein soll, und Christus solches befohlen hat und will, dass das Salz scharf sei und getrost beiße [...]. Willst du das Evangelium predigen und den Leuten helfen, so musst du auch scharf sein und Salz in die Wunden reiben [...]. Das rechte Salz [...] ist die rechte Auslegung der Schrift [...]“.²

Zu „salzen“ heißt also zu „*beißen*“. Zu beißen heißt, in Weisheit, Wahrheit und Liebe das Falsche und Schlechte offen anzusprechen. Wird uns die ungeistliche Gesellschaft dafür „*anfeinden*“? Ja, das wird sie. Aber, ihr Lieben, als salzige Christen haben wir eine Verantwortung. Jesus sagt nicht: „Ihr seid Honigseim der Welt“, sondern: „Ihr seid das Salz der Welt.“ Wir dürfen nicht die drohende Verdammnis der Ungläubigen „*versüßen und verzuckern*“ durch eine *billige Vorstellung vom „lieben Gott“*. Denn Gott ist nicht nur ein Gott der Liebe und Gnade. Gott ist *zugleich immer alle Seine Charaktereigenschaften*. Der Gott der Liebe und Gnade ist also zugleich auch der heilige und gerechte Gott. Die Welt braucht die ganze Botschaft der Bibel.

Salz „*beißt*“. Die unverkürzte Botschaft von dem heiligen, gerechten Gericht Gottes UND die Botschaft von der kostbaren Gnade Gottes hat immer schon „*gebissen*“. Die Menschen wollen die Wahrheit über ihre Sündhaftigkeit und die Wahrheit über Gottes Gericht nicht hören. Viele meinen, sie könnten in ihrer Selbstgerechtigkeit leben. Unser Auftrag ist es, gerade für diese Menschen „*unangenehm zu sein*“ und genau diese „*unbequemen*“ Themen anzusprechen.

Lasst uns mutig sein und ihnen sowohl die schlechte als auch die gute Botschaft weitergeben. Denn Jesus Christus ist für Sünder gekommen und gestorben, damit sie ewiges Leben in Seiner gnädigen Gegenwart erlangen. Als salzige Zeugen bringen wir der verdorbenen Welt die bewahrende und Leben spendende Botschaft. Wir sehen: *Christen üben ihre salzige Wirkung dort aus, wo Gott sie hinstellt.*

² Martin Luther, zit. in *John Stott*, Die Botschaft der Bergpredigt (puls medien, Worms: 2010), S. 69.

3. Was die Salzkraft gefährdet (V. 13B-C)

Was aber könnte die Salzkraft gefährden? Jesus sagt in **Vers 13 B-C** folgende *warnende Worte*: „*Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden?*“^c *Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinaus geworfen und von den Leuten zertreten wird.*“

a) Ursache Nr. 1: kein Salz sein

Ursache Nr. 1 dafür, dass die Salzkraft fehlt, kann sein, dass gar kein Salz vorliegt. Das, was wir für Salz halten, ist in Wirklichkeit kein Salz. Ja, es sieht *äußerlich* so aus wie Salz: eine *weiße, pudrige Substanz*. Aber: Es hat keine Salzkraft, weil es gar kein Salz ist. So wie eine *Substanz* wie Salz *aussehen*, aber kein Salz sein kann, so können auch *Menschen* äußerlich wie Christen *aussehen*, aber in Wirklichkeit gar keine Christen sein.

Wie ist es mit dir? Ja, du kommst in die Kirche. Du hast fromme Worte auf den Lippen. Vielleicht sagst du sogar gegenüber Gläubigen, dass auch du ein Christ bist. Aber im entscheidenden Moment haben deine Worte, Taten und Charaktereigenschaften keine *bewahrende*, sondern eine *zerstörende* Wirkung auf deinen Nächsten. Viele ungläubige Menschen fühlen sich in deiner Gegenwart wohl, *schmutzige Witze zu erzählen*, ja sogar offensichtlich *böse Dinge zu tun*. Viele der Menschen, mit denen du dich viel umgibst, wissen gar nichts von deiner Behauptung, ein Nachfolger Jesu zu sein. Du unterscheidest dich gar nicht von der Welt. Auch in der Gemeinde mag *äußerlich* niemand die Wahrheit bemerken, aber *du selbst* kennst den Unterschied: In deinem Herzen ist kein echter Glaube an Jesus und Sein rettendes Werk am Kreuz. Du bist noch gar kein Salz der Erde.

Herzlich willkommen! Danke, dass du hier oder am Bildschirm bist und die heutige Botschaft Gottes hörst! Danke, dass ich salzig zu dir sein darf!

Die schlechte Nachricht: Du bist – wie ich und alle anderen auch – ein Sünder, der wegen deiner *Sünde und Schuld* Errettung braucht vor dem gerechten Zorn Gottes. Die *gute* Nachricht für Dich ist: „*Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.*“⁵ *Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?*“ (1. Johannes 5,4-5).

Möchtest du auch Salz sein? Möchtest du auch die geistlich und moralisch verrottende Welt überwinden? Dann glaube, dass Jesus der Sohn Gottes ist! Jesus ist der Eine, der als unschuldigtes Sühnopfer den heiligen und gerechten Zorn Gottes vollkommen besänftigte. Er

trug die Strafe für dich stellvertretend am Kreuz. Mit Gottes Gnade und Liebe kannst du dich beschenken lassen! Kehre um von deinen zerstörenden Wegen und bitte Gott, dass Er dir ein neues Herz und den lebendigen Glauben an Jesus schenkt, damit auch du in Ihm die Welt überwindest und echtes Salz wirst!

b) Ursache Nr. 2: verunreinigt sein

Viele, ja die meisten von euch, sind schon wiedergeborene Menschen. Ihr seid schon Salz der Erde. Aber auch Christen können darin versagen, salzig zu sein. So wie Salz durch das *Vermengen mit Sand verschmutzt / unrein* werden kann, so kann auch der Gläubige durch das „Eins werden“ mit dem geistlichen und moralischen Verfall der Gesellschaft „unrein“ / „verschmutzt“ werden. Jesus sagt dazu in **Vers 13B**, dass Gläubige „*fade*“ / nutzlos werden können. Daher, ihr Lieben: So wie das Salz salzig *bleiben* muss, muss der Gläubige *salzig bleiben*, um als Zeuge Jesu nützlich zu sein.

John Stott schreibt: „Um ihre Wirksamkeit zu behalten, müssen Christen Christus ähnlich bleiben, so wie Salz salzig bleiben muss. Wenn sie sich aber an Nichtchristen anpassen und sich von den Unreinheiten der Welt anstecken lassen, verlieren sie ihre Wirksamkeit“.³ Dann werden sie, so Jesus bildlich in Vers 13C, „*von den Leuten zertreten*“. Welch ein Abstieg: Christen als Bewahrer der Gesellschaft werden zum „Fußbodenbelag.“ Dazu dürfen wir es nicht kommen lassen!

Wie sieht es bei mir und dir aus? Wie rein sieht unser Leben im Alltag aus? Ich muss gestehen: Da ist immer *noch viel Sünde* in meinem Herzen. Oft fällt es mir schwer, mein Herz zu bewahren und meine sündigen Gedanken und Gefühle mehr und mehr loszuwerden. Es ist ein Kampf in meinem Herzen. Ein Leben in mehr Übereinstimmung mit Gottes Wort zu führen ist für uns oft unbequem, schmerzhaft und unbeliebt. Wo sind wir im Alltag in der Welt geneigt, *faule Kompromisse einzugehen*, den biblischen Standard in bestimmten Lebensbereichen *aufzuweichen*? Bist du manchmal geneigt zu denken: „*Das ist so eine kleine Sünde. Sieht auch keiner! Kommt nicht so darauf an!*“ Aber wenn wir in solchen Momenten *der Versuchung nachgeben*, dann kann unsere Zeugniskraft auf unseren Nächsten *schwer beeinträchtigt* werden. Dann sind wir nicht mehr „anders genug“, um als *bewahrendes* Salz inmitten der Ungläubigen zu wirken. Wir Christen *behalten* also unsere Salzkraft und damit unseren bewahrenden Einfluss auf die Gesellschaft, indem wir andersartig bleiben.

Martin Lloyd-Jones schreibt: „Die Herrlichkeit des Evangeliums ist eben, dass, je völliger die Gemeinde

³ John Stott, Die Botschaft der Bergpredigt (puls medien, Worms: 2010), S. 63.

Jesu sich von der Welt abhebt, sie dann auch die größte Anziehungskraft auf die Welt ausübt. Dann erst ist die Welt bereit, auf ihre Botschaft zu hören, obwohl sie ihre Botschaft zunächst hassen mag⁴. Als salzige Christen sind wir anders als die Welt. Wir heben uns ab, indem wir als „Salz“ einen bewahrenden Einfluss auf die Gesellschaft ausüben.

II. BILD NR. 2: LICHT (V. 14-16A)

Jesus gibt uns ein zweites Bild: Licht. Er sagt in **Vers 14A**: „*Ihr seid das Licht der Welt.*“

1. Einfluss von Licht (V. 14-15)

Wie hat „Licht“ einen guten Einfluss auf die Umwelt? Es arbeitet anders als Salz: Während Salz verborgen und unauffällig vorgeht, ist Licht, wenn es gegenwärtig ist, offensichtlich und auffällig. Wenn Licht scheint, dann wird auf *heftige und deutliche Weise* die Dunkelheit sogleich *bloßgestellt, konfrontiert und fortgejagt*.

Jesus gibt uns hierfür in **Vers 14B** ein weiteres Beispiel. Licht ist zu sehen: „*Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben.*“ Wir sollen nicht sein wie ein Dorf, das sich in eine Talmulde schmiegt, sodass seine Lichter in der Senke verschwinden, sondern wie „*eine Stadt, die auf dem Berg liegt, nicht verborgen bleiben kann*“ und deren Lichter kilometerweit zu sehen sind. Ein weiteres Beispiel gibt Jesus in **Vers 15**: „*Man zündet [...] ein Licht an und setzt es [...] auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind.*“ Das Licht auf dem Leuchter ist sichtbar, gut zu sehen für alle im Haus.

2. Einfluss von Christen als Licht in der Welt (V. 16)

So sind auch Christen *dazu gemacht*, eine *heftige und deutliche Wirkung* auf ihre Umgebung zu haben. Jesus sagt ausdrücklich in **Vers 16**: „*So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“ Zumindest einige Leute sollen unsere guten Werke sehen und deshalb Gott loben. Mit ähnlichen Worten drückt es der Apostel Paulus in **Epheser 1,5-6** aus: „*Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens,* ⁶ *zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.*“

Sowohl Jesu als auch Paulus' Worte bedeuten, dass wir als „leuchtende“ Christen lebendige Schaufenster für *Gottes herrliche Gnade* sind. Wenn wir als Gläubige gute Werke tun, dann sollen diese guten Werke deutlich sichtbar demonstrieren, welchen

Unterschied Gottes Gnade in Jesus Christus in unserem Leben macht.

Wie schon eingangs erwähnt, sagt uns Jesus in **Apostelgeschichte 1,8**: „*...ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!*“ Gott belässt uns auf der Erde, *um für Ihn Zeuge / Botschafter zu sein.*

In den Seligpreisungen (**Mt. 5,1-10**) haben wir gesehen, dass Gott uns mehr und mehr den *Charakter* Jesu gibt. Nunmehr sehen wir in den **Versen 13-16**, dass Gott diesen Charakter der Jünger Jesu gebrauchen will, um die Welt durch ihr *Zeugnis* zu verändern. Der *Charakter* und das *Zeugnis* gehören daher zusammen. Die acht Seligpreisungen/Herzenseinstellungen fleißig und treu ausgelebt, bilden einen wesentlichen Teil des christlichen Zeugnisses.

Ihr Lieben, ist das so bei uns? Verkündigen wir durch unsere WORTE, TATEN und v.a. durch unseren CHARAKTER laut und sichtbar für unsere ungläubigen Mitmenschen die objektive Realität der Errettung in Jesus Christus? Forderst du in deinem Alltag die Dunkelheit des Unglaubens mit *dem Licht des Evangeliums* heraus? Es gibt viele kleine Wege, als Licht zu leuchten:

#1 Christliche Ehemänner leuchten, indem sie ihre Ehefrauen lieben, wie Jesus Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben hat.

#2 Christliche Ehefrauen leuchten, indem sie ihre Ehemänner respektieren und sich ihnen im Herrn unterordnen.

#3 Christliche Kinder scheinen hell, indem sie ihre Eltern ehren.

#4 Christen leuchten, wenn sie sich so kleiden, dass es zur Ehre Gottes ist.

#5 Christen scheinen hell dadurch, wie sie welche Medien benutzen, welche Filme sie ansehen und welche Videospiele sie spielen.

Das alles sollte nicht aus Werkegerechtigkeit geschehen, sondern aus Liebe und aus Dankbarkeit für die Errettung in Jesus Christus! Mögen wir in der Kraft des Heiligen Geistes mehr und mehr als Licht leuchten!

3. Was die Leuchtkraft gefährdet (V. 15)

Wie wir zuvor beim Salz die Frage gestellt haben, was unsere *Salzkraft gefährden* könnte, müssen wir auch hier beim Licht fragen, was unsere *Leuchtkraft gefährden* könnte. Denn Jesus sagt, dass das sehr schnell gehen kann: „*Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel!*“ (**V. 15**). Die Leuchtkraft eines Lichts ist ganz einfach dahin, wenn wir einen Scheffel, ein Tongefäß oder einen Eimer

⁴ Lloyd-Jones, zit. in *John Stott, Die Botschaft der Bergpredigt* (puls medien, Worms: 2010), S. 63.

darüber stellen. So können auch wir Gläubige uns – *bildlich* gesprochen – „*einen Eimer aufsetzen*“.

Geht dir das auch mal so? Du bist in einer Umgebung mit vielen Ungläubigen. Ja, du hast das Licht in dir, in deinem Herzen, aber aus Angst lässt du es nicht nach außen scheinen. Weil z.B. dein Zuhörer bekennender Atheist ist, sagst du lieber kein Wort über Gottes Sohn. Wenn du mit anderen Ungläubigen zu Tisch sitzt, wagst du es nicht, anzubieten, Gott im Gebet für das Essen zu danken. Da ist ein Eimer über deinem christlichen Bekenntnis. Daher hast du keine Leuchtkraft auf deine Nächsten.

Ihr Lieben, lasst uns offen sein! Lasst uns der sein, der wir in Jesus Christus sind! Lasst uns vor den Menschen authentisch, also echt sein und den Eimer absetzen! Wir sind *Sünder*: Lasst sie ruhig eure *Schwächen* und *Fehler* sehen! Wir sind begnadete Sünder: Also entschuldigt euch, wenn ihr Unrecht getan habt. Und wenn euch Unrecht getan wird, dann seid im Herzen schnell zur Vergebung bereit! Dann können die Menschen Gottes vergebene Gnade in eurem Leben sehen.

Das waren die zwei Bilder „Licht“ und „Salz“ für das Wirken der Jünger Jesu in der Welt. Nun kommen wir zu zwei Konsequenzen dieses Wirkens.

B. Zwei Konsequenzen des Wirkens der Jünger Jesu Christi

I. KONSEQUENZ NR.1: LOB DES HIMMLISCHEN VATERS (V. 16C)

Jesus sagt uns, was eine beabsichtigte Konsequenz ist, wenn Seine Jünger ihren Ruf als Zeugen in der Welt beherzigen und daher sichtbar gute Werke tun: „*So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen*“ (V. 16). Das Ergebnis / die Konsequenz dieses sichtbaren Andersseins ist der Lobpreis für den Vater. Jedenfalls manchmal werden andere Menschen das Gute sehen, das wir getan haben, und danken. Bitte lasst uns dabei in Erinnerung behalten, *wem* der Dank gelten soll. Die Dankbarkeit ist nicht an uns, *sondern* an Gott Vater gerichtet. Gott allein verdient das Lob. Denn wir vollbringen nur die guten Werke, die Gott Selbst zuvor bereitet hat (vgl. **Epheser 2,10**). Wir dienen in der Kraft, die Gott darreicht (vgl. **1.Petrus 4,11**). Die guten Werke und die Kraft zum Dienen kommen von Gott. Daher gebührt Ihm allein die Ehre. Deswegen dürfen und müssen wir wieder unsere Herzen bewahren, wenn wir insbesondere ungläubigen Menschen dienen.

Kennst du das? Du hast einem anderen geholfen und keiner dankt dir dafür. Wie reagierst du in deinem Herzen? Denkst du: „Das ist das letzte Mal, dass ich das getan habe. Keiner dankt mir!“? Wenn wir ehrlich

sind, kann uns das allen schnell passieren, weil wir uns doch danach sehnen, dass unsere guten Werke gesehen werden und uns Dankbarkeit entgegengebracht wird. Lasst uns hier Jesu Worte aus **Matthäus 6,2** ernst nehmen! Er warnt solche, die ihre guten Werke öffentlich tun, „*um von den Leuten gepriesen zu werden [...] Sie haben ihren Lohn schon empfangen.*“

Ihr Lieben, wenn wir als Salz und Licht vor den Leuten wirken, dann lasst uns das nicht in erster Linie für die Menschen tun. Egal wie unsere Mitmenschen reagieren, ob sie uns lieben oder hassen, darauf kommt es nicht an. Denn wir dienen den Menschen vor den Augen Gottes. Wichtig ist allein, was GOTT über uns denkt. Ihm allein gebührt der Lobpreis!

II. KONSEQUENZ NR.2: VERFOLGUNG DER GOTTESKINDER (V. 10-12)

Lobpreis für Gott ist aber nicht die einzige Konsequenz, wenn wir treu als Salz und Licht in der Welt dienen. Denn wir haben gesehen: Als Jesu Jünger, als Salz und Licht, sind wir anders. Gerade wenn wir als Salz salzig sind und als Licht hell leuchten, ja, wenn wir durch unsere Worte, Taten und unseren Charakter *sichtbar anders sind*, dann werden wir von den Ungläubigen verfolgt.

Dass wir als Gotteskinder verfolgt werden, haben wir letzten Sonntag nachdrücklich gehört. Pastor Wolfgang hat uns zu **Matthäus 5,10-12** erklärt, dass uns „*Christen Verfolgung bestimmt ist.*“ Er hat sogar gesagt, dass „*es ganz normal ist, dass Menschen uns verachten und verschmähen.*“ Richtig! Denn bedenkt bitte: Menschen, die gewohnt sind, sich mit fadem Essen zu ernähren, haben keinen Geschmack für Salz. Sie verabscheuen Salz. Menschen, die gewohnt sind, in der Dunkelheit zu leben, empfinden helles Licht schmerzhaft für ihre Augen. Das Licht der Wahrheit deckt ihre Bosheit auf und die bewahrende Kraft des Salzes offenbart ihre Verdorbenheit.

Ihr lieben Geschwister, erwartet daher bitte keinen Beifall eurer Mitmenschen, wenn ihr anfangt und fortsetzt, ihnen als Salz und Licht zu dienen. Einige werden durch euch zur Quelle eures Lichts, nämlich Gott Selbst, gezogen. Andere werden schreiend weglaufen, um sich vor dem Licht zu verbergen oder sie werden Steine auf euch werfen. *Ist das nicht genau das, was unser Herr Jesus erlebt hat?* In **Johannes 8,12** sagt Er: „*Ich bin das Licht der Welt.*“ Aber das Kommen des Lichts in die Welt bringt Gericht und Segen mit sich: „*Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse.*“²⁰ *Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.*²¹ *Wer aber die Wahrheit tut, der*

kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind“ (Johannes 3,19-21).

Jesus hat sich nicht in einer Ecke verborgen, in der es sicher und bequem war. Er brachte Licht zu den Menschen, die schon so lange in der Finsternis lebten. Dadurch kam Jesu Licht in Konflikt mit der moralischen Verdorbenheit der Welt. Ein Konflikt, der seinen Höhepunkt am KREUZ fand. Jesus hing dort am Kreuz: Für drei Stunden „kam eine Finsternis über das ganze Land“ (Mt. 27,45). Es schien so, als ob die Mächte der Finsternis gesiegt hätten und Gottes Licht durch die Finsternis überwältigt worden sei. Aber das war NICHT der Fall. Finsternis kann niemals das Licht überwinden. Das Gegenteil ist richtig: Durch den Tod Jesu wurde die Macht des Todes / der Sünde gebrochen. Neues, ewiges Leben kam für Millionen von Christen, die nunmehr durch den Heiligen Geist befähigt sind, das Licht des auferstandenen Jesu Christi als dessen Zeugen in die Welt zu tragen.

Der Tod Jesu am Kreuz ist das Mittel, durch das Gott unsere innere Finsternis ans Kreuz genagelt hat. Uns ist

vergeben und zugleich rechnet Gott uns das perfekte Licht Jesu Gehorsams zu. Er schenkt uns das Kleid Jesu Gerechtigkeit. Als Gottes Kinder reflektieren wir Sein Licht. Gott wird Sein Volk zu sich ziehen. Alle Gläubigen werden Ihn ewiglich verherrlichen und sich an Ihm erfreuen. Deswegen lässt Gott uns noch hier auf der Erde: damit wir Seine Zeugen sind, damit wir als Salz und Licht handeln.

Je salziger wir sind und je heller wir scheinen, desto mehr Steine werden nach uns geworfen. Aber bitte seid ermutigt und bedenkt **Mt.5,10**: „*Gesegnet sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“

Ihr lieben Geschwister, gesegnet sind wir als salzige und leuchtende Christen, solche, die sich weder anpassen noch verbergen. Gesegnet sind wir Gotteskinder, weil wir anders sind und weil wir mit Jesu Charakter in der Welt als Seine Zeugen dienen. Denn uns gehört das Reich der Himmel! Amen!